

Nachrichten



Hunderte Zuhörer kamen gestern Abend in die Turnhalle zur Bürgeranhörung – im Vordergrund der Kameramann eines TV-Teams. Fotos: Wisser



Nachdenklich: Landtagsabgeordnete Tiemann, Dammann-Tamke, Seefried (von links).

Kohlekraftwerk: Hunderte hörten zu Versammlung in Bützfleth: Es ging diszipliniert zu – Unternehmenschef von Scholz bleibt bei Stader Planungen

Stade/Bützfleth (pa). Das geplante Kohlekraftwerk des belgischen Energiekonzerns Electrabel bewegt die Menschen vor Ort: Mehr als 600 Bürgerinnen und Bürger waren gestern Abend zur Einwohnerversammlung in die Bützflether Turnhalle gekommen. Unterm Strich wurden bekannte Positionen ausgetauscht. Die Stimmung im Publikum war gefasst.

Wahrscheinlich hatte Stades Bürgermeister Andreas Rieckhof es schlimmer erwartet. Jedenfalls zitierte er gleich zu Beginn seines Statements eine Bürgerin, die ihm gesagt habe: „Einer muss der Blitzableiter sein. Diesmal sind Sie es eben.“ Ein wenig grummelte es unter den äußerst disziplinierten Zuhörern, als Rieckhof daran erinnerte, dass die Pläne bereits seit Ende 2005 bekannt seien, aber damals gerade einmal neun Bürger zu einer Anhörung gekommen seien. Aber er schränkte auch ein: Keiner habe damals wohl die Ausmaße und Dimensionen abschätzen können.

Neben Rieckhof saßen unter anderem die stellvertretende Leiterin des Staatlichen Gewerbeaufsichtsamtes in Lüneburg als Genehmigungsbehörde, Christina von Mirbach, und Electrabel-Manager Frank Albers mit auf dem Podium. Albers erläuterte in aller Kürze die Pläne seines Unternehmens und betonte, dass das geplante Kraftwerk etwa beim Feinstaub die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte noch um 50 Prozent

unterscheite.

Von Mirbach erläuterte in aller Ausführlichkeit die Aufgabe ihrer Genehmigungsbehörde. Sie halte sich an den von den Politikern vorgegebenen Rahmen und die Gesetze – insbesondere an das Bundesimmissions-Schutz-Gesetz (BimSchG). Zu bewerten habe ihr Amt nicht, ob Kohlekraftwerke grundsätzlich sinnvoll seien oder nicht. Den baurechtlichen Rahmen habe die Stadt als Planungsbehörde vorgegeben. Und danach darf bekanntlich an der Stelle ein Kohlekraftwerk errichtet werden.

Mehr zum weiteren Verlauf der Versammlung, zu den Ängsten und Befürchtungen der Menschen und zur Stimmung vor Ort lesen Sie morgen.

Im Gespräch mit dem TAGEBLATT erklärte der Vorstandsvorsitzende von Electrabel Deutschland, Erik von Scholz, dass sein Unternehmen auf jeden Fall an den Stader Planungen festhalte. Er habe Verständnis für die Sorgen der betroffenen Anlieger: „Wir wollen in aller Offenheit das Gespräch suchen.“ Persönliche Gespräche bietet das Unternehmen deshalb heute zwischen 10 und 18 Uhr im Bützflether Dorfgemeinschaftshaus an.

Electrabel wolle sich spätestens im Sommer entscheiden, ob in Stade oder Brunsbüttel gebaut wird, betonte von Scholz. Eine mögliche Verlegung des Kraftwerksstandortes weiter weg von der Wohnbebauung, hält von Scholz für nicht umsetzbar.

Artikel erschienen am: 23.04.2008

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG